

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 61 (1954)

Heft: 8

Rubrik: Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Färberei, Ausrüstung

Das Bedrucken von Polycrylnitril- und Polyesterfasern. — Für das Drucken auf Polycrylnitrilfaser (Orlon) ist die gründliche vorherige Entfernung von Schlichtematerialien und Wachsen Voraussetzung. Wie im «American Dyestuff Reporter» dargetan wird, behandelt man das Gewebe mit einer Lösungsmittelleulsion und läßt diese 4—6 Stunden einwirken, kocht das Gut 1 Stunde mit einem synthetischen Waschmittel, Seife und Soda und behandelt in einem frischen Bad 1 Stunde mit 0,25% Natriumchlorit, 0,25% Oxalsäure und 0,25% eines ioneninaktiven Waschmittels. Die Orlonfaser muß nicht vorfixiert werden. Auf Polycrylnitrilfaser erhält man nach folgenden Verfahren günstige Druckresultate: 1. Mit ausgewählten sauren Farbstoffen nach Vorbehandlung der Faser entsprechend dem Cuproverfahren; 2. mit dispergierten Azetatfarbstoffen mit nachfolgendem Dämpfen bei 0,11 kg pro qcm oder höher; 3. mit Pigmentdruck (Aridyefarbstoffe, Wasser-in-Oel-Emulsionen); 4. mit Küpensfarbstoffen (Pigment und Küpensäure), Azetylzellulose-Verdickung. — Die Polyesterfaser Dacron wird folgendermaßen behandelt: Waschen bei 70° C mit einem ioneninaktiven Waschmittel unter Zusatz von Ammoniak, Spülen, Trocknen. Die Gewebe werden dann 30 Sekunden bei 232° C auf dem Spannrahmen vorfixiert. — Als erfolgreich erwiesen sich folgende Druckverfahren: 1. Mit dispergierten Azetatfarbstoffen mit nachfolgendem Dämpfen bei 0,11 kg pro qcm oder höher; 2. mit Pigmentdruck (Aridyefarbstoffe, Wasser-in-Oel-Emulsionen, Vorbehandlung mit Salizylsäure vorteilhaft); 3. mit Küpensfarbstoffen in Form von Pigment oder Küpensäure mit Aethylzellulose als Verdickung; 4. mit Leukoestern von Küpensfarbstoffen mit Aethylzellulose als Verdickung. — Bezuglich Echtheitseigenschaften sind auf Orlon die Drucke mit Aridyefarbstoffen am günstigsten, während auf Dacron die Drucke mit Leukoestern von Küpensfarbstoffen sich am besten verhalten; ihre Naßreibecheinheit auf Dacron ist erheblich besser als die Naßreibecheinheit von Aridyefarbstoffen. ie.

Für die dauerhafte Ausrüstung von Zellulosefasern und auch Baumwolle gegen mikrobiologische Schädigungen werden von M. Hamlin im J. Textile Inst. 44 für die Verfahren zwei mögliche Wege genannt. Einmal die physikalische Modifizierung der Faser durch feste Verhaltung, möglicherweise mit zusätzlicher chemischer Bindung eines dünnen Schutzfilms aus resistentem Material. Ferner die chemische Modifizierung der Zellulose mit dem Ziele, das Molekül der Zellulose so zu verändern, daß die Enzyme nicht eindringen können, bezw. es darf das Enzym das modifizierte Zellulosemolekül nicht angreifen können. Jede Methode kann eine gute Schutzwirkung verleihen, doch bestehen auch Nachteile. Die physikalische Methode ist nutzlos, wenn die Schutzschicht nicht intakt bleibt, was im Falle sich biegender Fäden sehr schwierig ist. Sehr wirkungsvoll ist die chemische Methode, doch verlieren die Gewebe an Festigkeit, wenn man die chemische Modifizierung nicht unter den sorgfältigsten Bedingungen ausführt. Es muß auch darauf hingewiesen werden, daß eine ideale dauerhafte Behandlung von Zellulose gegen mikrobiologischen Angriff bisher noch nicht gefunden werden konnte. ie.

Reliefdruckwalzen aus Nylon. — Die beiden Formstechereien in der Industriegemeinde Hard (Vorarlberg) stellen nunmehr auch Reliefdruckwalzen aus Nylonkunststoffen her. Sie sind leichter und dauerhafter als die bisher verwendeten Walzen aus Zinn- und Bleilegierung. Die Firmen liefern diese Artikel und Filmdruckschablonen überwiegend nach Deutschland und Skandinavien an die Tapeten- und Linoleumindustrie. Seiden-

und Nylongaze, die als Rohmaterial für Schablonen benötigt werden, beziehen sie im aktiven Veredlungsverkehr aus der Schweiz, während Bronzegaze nunmehr auch in Oesterreich erzeugt wird.

Zur Ausrüstung von Wollgeweben. — Von verschiedenen Ausrüster ist beobachtet worden, daß bei der Ausrüstung von Wollgeweben häufig eine gewisse Streifigkeit sich einstellt, die die Qualität des ganzen Gewebes beeinträchtigt. Laut Mitteilungen in «Fibre and Fabric» kann diese Erscheinung aber verhütet werden, indem man den Fasern zwischen den einzelnen Phasen des Ausrüstungsprozesses Ruhe läßt. Wie man weiter erkannte, schwächt dies aber wieder die Wolffasern. Damit diese sich wieder erholen, wird die Bearbeitung des Gewebe in einem Wasserbad von höchstens 70° C empfohlen. Bei der Untersuchung der Schädigungen, die beim Einfärben von Wolffasern in kochenden Lösungen von unterschiedlichen Prozentwerten aufgetreten sind, kam man zur Feststellung, daß die geringsten Schädigungen bei einem Wert von 5,7% zu verzeichnen waren, während bei über 6,4% größere Schädigungen eintraten. Bei einer Behandlung in Lösungen von 9% Wert, die bisher für eine Reihe von Geweben sogar üblich waren, mußten daher Schädigungen auftreten. Auch stellte man fest, daß die Chlorbehandlung der Wolle die Reibung in der Fertigware erhöht und teilweise für den schlechten Griff der Gewebe verantwortlich ist. Allerdings trägt anderseits die erhöhte Reibung zu einer gewissen Festigung des Garnes bei, wenn auch die Einzelfaser durch die Behandlung geschwächt wird.

ie.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Neolanblau FR, ein Originalprodukt der CIBA, liefert auf Wolle grünstichigere, etwas reinere Färbungen von gleicher Lichtecheinheit, aber von besserer Wasch-, Schweiß- und Alkaliecheinheit als die bekannte Marke Neolanblau 2R. Die Färbungen sind überdies sehr gut karbonisier-, schwefel- und dekaturecht. Der Farbstoff ist sehr gut löslich. Er reserviert Effekte aus Baumwolle, Viskose- und Azetatkunstseide rein weiß. Die Färbungen weisen das günstige Verhalten auf, am künstlichen Licht grüner zu erscheinen. Neolanblau FR eignet sich in hellen Tönen auch sehr gut zum Färben von Nylon, ist dagegen für die Seidenfärberei weniger von Interesse. Neolanblau FR wird zum Färben von loser Wolle, Kammzug, Garn und Stück sowie für den Direktdruck auf Wolle und Seide empfohlen. Zirkular Nr. 736.

Neolandunkelblau F2R, weist gleich gute Echtheiten auf wie Neolanblau FR und stimmt auch in den meisten übrigen Eigenschaften mit dieser Marke überein. Für das Färben von Nylon ist der Farbstoff nicht ausgiebig genug. Die Färbungen ändern die Nuance am künstlichen Licht nur unwesentlich. Neolandunkelblau F2R wird für die gleichen Zwecke empfohlen wie Neolanblau FR. Zirkular Nr. 736.

Chromechtgrün FG, gibt im Nachchromierverfahren auf Wolle gut lichtechein, sehr gut wasch- und schweißechte sowie walk- und pottingechte Grünfärbungen. Der Farbstoff ist gut löslich, er ist kalkbeständig und egaliert gut. Er reserviert Effekte aus Baumwolle und Viskosekunstseide ziemlich gut, färbt dagegen Azetatkunstseide etwas an.

Chromechtgrün FG eignet sich sehr gut zum Färben von Polyamidfasern, für die Seidenfärberei ist er jedoch

ohne Bedeutung. Färbungen auf Wolle sind 'Infrarot-absorbierend.'

Chromechtgrün FG wird zum Färben von Wolle in losem Zustand, als Kammzug, Garn und Stück, zum Färben von Polyamidfasern und für den Vigoureuxdruck empfohlen. Zirkular Nr. 735.

Cibanongelb LGR (P) Mikropulver für Färbung gibt rostichige Gelbtöne von vorzüglicher Lichtechnik und guten bis sehr guten Allgemeinechtheiten, insbesondere guter Soda-koch-, Chlor- und Superoxydechtheit. Diese Eigenschaften ermöglichen die Verwendung dieses Farbstoffes zur Herstellung von Buntbleichartikeln sowie auch von Innendekorationsstoffen. Gutes Egalisiervermögen macht ihn zur Kombination mit anderen lichtechten Marken der CII-Gruppe vortrefflich geeignet. Cibanongelb

LGR (P) Mikropulver für Färbung färbt Baumwolle und Viskosekunstseide fasergleich. Die Färbungen sind nicht ätzbar. Kunstharzausrüstungen auf Basis Ureol AC und Lyofix CH sind ohne Einfluß auf die Lichtechnik und verändern die Nuance kaum. Zirkular Nr. 732.

Cibanondurckblau CB (P) Mikroteig gibt im Druck auf Baumwolle und regenerierte Zellulosegewebe neutrale Blautöne von vorzüglicher Lichtechnik, sehr guten Allgemeinechtheiten und ausgezeichneter Clorechtheit. Der sehr ausgiebige Farbstoff eignet sich daher speziell für Allwetterartikel, Innendekorationsstoffe, Hemdenstoffe und andere Waschartikel. Er läßt sich auch für Buntreserven unter Anilinschwarz und wegen seiner Unempfindlichkeit gegen höhere Hydrosulfitmengen für Buntätzten verwenden. Zirkular Nr. 728.

Markt-Berichte

Die Lage an den Textilmärkten. — New York -UCP. Auf den Textilmärkten war es in der letzten Zeit überall still. In Ermangelung einer offiziellen Schätzung der amerikanischen Baumwollernte war besonders bei den Termingeschäften eine starke Zurückhaltung zu beobachten. Der nächstgelegene Termin wich mit 33,73 Cents kaum vom Kurs ab der in der Vorwoche notiert wurde. Auch in Alexandrien blieben die Kurse für Ashmuni und Karnak mit 77,05 und 94,96 Tallaris denen der vorangegangenen Notierungen sehr nahe. In New Yorker Baumwollkreisen rechnet man damit, daß die diesjährige Ernte wohl um 25 Prozent weniger betragen wird als die des Vorjahres. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Einschränkung der Produktion haben eine Reduzierung der Anbaufläche um etwa 21 Prozent zur Folge gehabt. Wenn man sich dann auf den Durchschnitt pro Acre stützt, müßte man mit insgesamt 12 bis 12½ Millionen Ballen rechnen, gegen 16½ Millionen Ballen für 1953.

Die schon seit einiger Zeit fühlbare Zurückhaltung auf den Wollmärkten verstärkte sich nach Monatsmitte noch mehr. In New York notierten Kammzüge 199 Cents gegen 202- und in London 149 bis 152 Pence gegen 152 bis 153. Auch in Roubaix ging der Kurs leicht zurück, da man 1360 fFr. einschrieb gegen 1395 bei den früheren Notierungen. Dortigen Kreisen zufolge ist diese unerwartete schwerfällige Haltung der Wollkurse darauf zurückzuführen, daß viele Käufer aus Vorsicht in der letzten Zeit

ihre Einkäufe etwas forciert hatten und nun die dringenden Bedürfnisse gedeckt sind.

Seide. Der japanische Seidenpreis schwankt in letzter Zeit zwischen 195 und 205 000 Yen per Ballen A 20/22. Der Preisrückgang, der sich im Mai und Juni geltend machte und der auch in der niedrigen Angabe von nur Fr. 42.— je Kilo per Ende Juni in der «Volkswirtschaft» seinen Ausdruck fand, ist im Juli zu einem Stillstand gelangt. Ende dieses Monates wurden denn auch in der Schweiz bereits wieder Fr. 43.— je Kilo A 20/22 bezahlt. Mitte Juli wurden in New York bei schwacher Tendenz \$ 4.55 notiert. Die Ferienzeit verursachte in der Folge einen vorübergehenden Rückschlag. Der japanische Seidenexport entwickelt sich günstig, ganz im Gegensatz zum Inlandverbrauch, der infolge Kreditrestriktionen und Ungewißheit im Seidengewebeexport wegen des amerikanischen flammable fabrics act zurückgeht. Da sich die Produktion jedoch nicht auf der letzjährigen Höhe hält, haben diese inländischen Absatzschwierigkeiten keinen Preiszusammenbruch zur Folge.

Der Stabilisierungspreis wurde auf 190 000 Yen Minimum und 230 000 Yen Maximum festgesetzt. Es ist zu hoffen, daß die japanischen Behörden nicht zögern, bei allfälliger Sinken des Preises unter die untere Grenze mit Stützungskäufen zu beginnen.

Ausstellungs- und Messeberichte

2ème Exposition Textile Internationale Bruxelles 1955

In Fachkreisen spricht man heute schon von dieser II. Internationalen Textil-Ausstellung in Brüssel 1955. Die belgische Kapitale will im Sommer des nächsten Jahres nicht nur ein Bild ebenso reich und mannigfaltig bieten, wie dies im Jahre 1951 Lille mit der I. Internationalen Textilausstellung geboten hat, nein, Brüssel möchte dieses eindrucksvolle Bild mit kräftiger Unterstützung der vielen Freunde in Frankreich noch überbieten. «Unsere Bestrebungen», bemerkte Mons. M. P. Huvelle, der Administrateur Délégué dieser II. Internationalen Textil-Ausstellung, an einer Konferenz, zu welcher er die schweizerische Textilfachpresse eingeladen hatte, «gehen dahin, in dem schönen Gelände des Palais du Centenaire in Brüssel eine Schau zu verwirklichen, die alles umfaßt, was

mit Textilien zusammenhängt». Er wies dabei darauf hin, daß schweizerische Textilerzeugnisse und schweizerische Textilmaschinen sich in der ganzen Welt eines hervorragenden Rufes erfreuen. «Er werde wohl kein Geheimnis verraten», meinte Mons. Huvelle, «wenn er erwähne, daß die belgischen Spinner, Zwirner, Weber, Stricker und Wirkerei, die Färber und Ausrüster sich darauf freuen, an der Ausstellung in Brüssel eine große Auswahl schweizerischer Qualitätsmaschinen vorzufinden, die ihnen eine zeitgemäße Erneuerung und Verbesserung oder den Ausbau der Betriebe ermöglichen werden, um den immer härter werdenden Wirtschaftskampf leichter durchhalten zu können. Ferner sei nicht nur Brüssel, sondern das ganze belgische Volk nicht weniger erwartungsvoll auf eine